

AGIPS – Rezensionen

Arbeitsgemeinschaft für Internationale
Politik und Sicherheit

Nr. 03 / Januar 2005

Zwischen Weltregierung und Anarchie

Wie lässt sich internationale Politik abstrakt darstellen? – Eine Einführung in die Theorien

von *Carsten Michels*

Die jüngsten militärischen Auseinandersetzungen im Irak haben es wieder verdeutlicht. Ungleich dem Nationalstaat existiert auf internationaler Ebene keine in irgendeiner Form legitimierte und durchsetzungsfähige Ordnungsmacht. Es gibt keine „Weltregierung“, welche sich um die Schaffung und Einhaltung interstaatlichen Rechts kümmert, keine mit entsprechenden Exekutivorganen ausgestattete souveräne Sanktionsgewalt. Kurz gesagt: Das internationale Staatengewirr kommt einem Zustand relativer Anarchie schon sehr nahe. Auf dieser Grunderkenntnis fußen nur einige der von Gert Krell in seinem Buch „Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen“ vorgestellten Erklärungsmuster. Es stellt sich die Frage nach den Akteuren, ihrem Handeln und ihren Zielen in der internationalen Politik. Welches sind die bestimmenden Momente in der Formulierung der Außenpolitik von Staaten? Welche Erklärungsversuche gibt es, wie begründen und unterscheiden sie sich? Lassen sich solch Komplexe Gebilde wie Nationalstaaten, internationale Organisationen oder supranationale Institutionen überhaupt in ein schlüssiges Schema pressen?

Gert Krell, Professor für Politikwissenschaft an der Uni Frankfurt, betont, dass es sich bei denen in seinem Buch vorgestellten Denkmodellen um so

genannte Großtheorien handelt. Großtheorien formulieren allgemeine Annahmen über die entscheidenden Akteure und ihre Ziele sowie Präferenzen, über die Qualität und Struktur des Handlungsumfeldes der Akteure, über die zentralen Antriebsmomente der internationalen Politik, ihre grundlegenden Probleme und Entwicklungsperspektiven. Als eine solche lässt sich der politische Realismus definieren. Ausgehend von den Beobachtungen des griechischen Geschichtsschreibers Thukydides über den Peloponnesischen Krieg, sieht der klassische Realismus den souveränen Staat als zentralen Akteur in der internationalen Politik. Seine wichtigste Handlungsmaxime ist das Beibehalten und die Akkumulation von Macht, um sich vor den Übergriffen anderer Staaten zu schützen. Politik ist an den Interessen des Staates orientierte Machtpolitik. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfuhren der klassische Realismus weit reichende Modifikationen und Ergänzungen, nicht zuletzt bedingt durch die rasanten wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen.

Vielleicht lassen sich die internationalen Geschehnisse aber auch besser im Licht des politischen Liberalismus erklären. Nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes eröffnete sich für einen kurzen Zeitraum die Chance, das Staatensystem nach demokratischen Merkmalen

AGIPS - Rezensionen
03 / Januar 2005

umzugestalten. Fast der gesamte osteuropäische Raum löste sich aus den Ketten Moskauer Machtpolitik und bestimmte von nun an sein politisches Schicksal selbst. Die Menschen als gesellschaftliche Akteure standen oder stehen im Mittelpunkt. Lassen sich die von Immanuel Kant formulierten Thesen in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ überhaupt langfristig durchsetzen? Vielleicht sind es die weltwirtschaftlichen Entwicklungen, die internationale Politik am deutlichsten prägen? Sind die ökonomischen Krisen seit den 70-er Jahren die Symptome einer kränkelnden kapitalistischen Weltökonomie? Ist es nicht gerade die Globalisierung, welche die Ungleichheiten in der Welt noch offensiver zur Schau treten lässt, uns lassen sich diese durch verstärkte Interventionen der Staaten regulieren? Hat der Staat vielleicht seine Souveränität schon längst an internationale Megafirmen und Börsenspekulanten abgegeben?

Gert Krell betritt mit seinem Buch wohlwissend ein sehr komplexes Politikfeld. Umso höher sind seine gelungenen Bemühungen einzuschätzen, die unterschiedlichen Denkansätze kurz und verständlich darzustellen. Zu Beginn jedes Kapitels, derer gibt es zwölf, stehen einführende Hinweise zum behandelten Thema. Im Hauptteil werden die wesentlichen Inhalte, historische Hintergründe, Abgrenzungen zu anderen Theorien und aktuelle Entwicklungen aufgezeigt. Einer dankbaren Zusammenfassung folgt die schematische Darstellung, ehe das jeweilige Kapitel mit Literaturhinweisen schließt. Diese Vorgehensweise ist äußerst sinnvoll und geradezu perfekt, um sich mit den verschiedenen Denkmodellen zumindest vertraut zu machen. Alles in allem ein hervorragendes Buch zum Einstieg in das Studium der internationalen Beziehungen, sowie darüber hinaus.

Das Buch:

Gert Krell: Weltbilder und Weltordnung. Einführung in die Theorie der internationalen Politik (Studienkurs Politikwissenschaft), 3. erw. Aufl., Nomos-Verlag 2004, 426 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 3-8329-0966-4.

Impressum:

Die kostenlose Online-Publikation *AGIPS*-Rezensionen wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Internationale Politik und Sicherheit (AGIPS) und erscheint in unregelmäßigen Abständen mehrmals jährlich.

Redaktion: René Denzer

Internet: www.agips.org

eMail: AR@agips.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.